46. Konferenz der Sektion Gallus des VKLS

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 7: **St. Jakob an der Birs**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-531069

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zehn Stunden hatte der ungleiche Kampf gedauert. Gegen Abend war auch dem letzten der Arm im Streite erlahmt. Ausser zehn Mann, welche bei dem Uebergang der Birs in früher Morgenstunde unter dem ersten Losbrennen der feindlichen Geschütze der Zufall getrennt und gerettet hatte, waren alle elfhundertneunundneunzig Mann, schwer verwundet oder tot auf der Walstatt geblieben. Einer nur wagte es, ohne Wunde die Kriegsgesellen zu überleben. So lange er lebte, war Hass und Schmach sein Lohn.

So starben die Helden von St. Jakob, stumm und todesmutig, ohne Rechten, ohne Fragen, nur darauf bedacht, ihre eigene Ehre und die der Heimat ohne Flecken zu bewahren. Das ist der wahre Schweizergeist, der nicht bei jeder Forderung der Pflicht sogleich die Frage nach Erfolg und Nutzen stellt. Es gibt noch etwas, das höher steht als der unmittelbare Erfolg: das ist die Ehre. Es tut uns Schweizern not, dass wir uns in einem Jahrhundert der Willkür und der Macht wiederum ganz ernst auf den Geist der Helden von St. Jakob besinnen. Das Leben opfern für die Ehre und dabei nicht rechten: das lehren uns im Jubiläumsjahre 1944 die Toten von St. Jakob.

Freiburg. *Dr. Hans Wicki.*

Lehrerin und weibliche Erziehung

VKLS.

Die Generalversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz wird am 9./10. September in Zug stattfinden. Wir merken uns vorläufig dies Datum und freuen uns auf die vielversprechende Tagung. Das ausführliche Programm erscheint später.

46. Konferenz der Sektion Gallus des VKLS.

Die katholischen Lehrerinnen unseres Kantons hielten am 8. Juli im „Casino", St. Gallen, ihre Hauptversammlung ab. Frl. Maria Scherrer, St. Gallen, leitete als Präsidentin die Verhandlungen. Im fünften Kriegsjahre noch friedlich tagen zu dürfen, wird zur grossen Verpflichtung: mit vollem Pflichtbewusstsein und grosser Wachsamkeit haben wir dankbar unsere Aufgaben an Schule und Heimat zu erfüllen. — H. H. Dr. Frei, Schöneck, sprach begeistert und tief über „Maria als Vorbild in der Erziehung". Maria zeigt uns das erzieherische Ziel. Sie wusste um das Leben und seine Anforderungen, sie war wahrhaft weise. Das Hochziel des Wisssens ist für uns Katholiken sehr wichtig. Wir müssen Schritt halten können. Jenseitsvollendung kann nur durch Diesseitsvollendung werden. Maria zeigt auch die erzieherische Grundhaltung, aus der heraus wir allein Erzieher sein dürfen. Es ist die Haltung der Ehrfurcht, der Liebe und Freude. In Maria wurde die Ehrfurcht Wirklichkeit: „Grosses hat an mir getan, der da mächtig . . ." Die Ehrfurcht ist es, die uns dem Kinde, dem Mitmenschen richtig begegnen lässt. „Der Verlust der Ehrfurcht ist die Wurzel der Zerstörung der Seele des modernen Menschen." Dostojewski: „. . . in allem ist ein Geheimnis, und alles ist ein und dasselbe Geheimnis, hinter dem Gott steht." Ehrfurcht ist der Kern der Liebe. Maria diente in Liebe und Güte, in schlichter Selbstverständlichkeit. — Aus dem Magnificat leuchtet wahre Freude. Sie ist der Sonnenschein, der besonders in schwerer Zeit die Erziehung leiten soll. Soviel Gutes steckt in unserer Jugend, das wir zur Entfaltung bringen wollen. — Die Kraftquellen für unsere Aufgaben liegen in der Verbundenheit mit Gott, der voll Licht, Kraft und Schönheit ist, der uns einst ewige Freude schenken wird.

Die Jahresgeschäfte fanden rasche und befriedigende Erledigung. Freudig durfte festgestellt werden, dass die Mitgliederzahl stetig wächst und die neu patentierten Lehrerinnen der Sektion Gallus geschlossen beitraten. — Leider traten der hochverdiente geistliche Beirat, H. H. Dr. Rohner, Immensee, und die beiden geschätzten Kommissionsmitglieder, Frl. H. Scherrer, St. Georgen, und Frl. L. Knüchel, St. Georgen, von ihrem Amte zurück. Ihnen sei für jahrelange, treue Arbeit ganz herzlicher Dank gesagt. Neu gewählt in die Kommission wurden Frl. B. Schöbi, Rieden, Frl. A. Blöchlinger, Weesen, und für die ebenfalls abtretende Frl. A. Högger in Tübach Frl. Z. Halter, Bernhardzell.

Möge die flotte Tagung der katholischen Lehrerinnen ihre Früchte bringen!